

# Die zwei soziologischen Erklärungsprobleme

Uwe Schimank 2000: Handeln und  
Strukturen

# Gegenstand der Soziologie

- „Zusammenhang von Handlungen, Handlungswirkungen und Handlungsbedingungen, wobei die Wirkungen zugleich der wichtigste Teil der Bedingungen sind. ... Handlungswirkungen, die sich als soziale Strukturen manifestieren.“ /9/
- „Wechselverhältnis von Handeln und sozialen Strukturen“ ... „entfaltet sich über Zeit“ /14/

# Handlungs- und strukturtheoretischer Ansatz bzw. handlungs- und strukturtheoretische Betrachtungsweise

- Einerseits: Das soziale Handeln bringt sich über den Umweg der strukturellen Prägungen ...immer wieder selbst hervor.
- Andererseits: Die sozialen Strukturen bringen sich über den Umweg ... der Handlungswirkungen immer wieder selbst hervor.

# Erklärung von Handlungen und Erklärung von Handlungswirkungen

- Warum wird in einer bestimmten Situation so und nicht anders gehandelt?
- Welche strukturellen Wirkungen hat ein bestimmtes Handeln im Zusammenwirken mit anderem Handeln?

# Die wichtigsten Akteurmodelle

- „Wie wählen Handelnde ... aus den ihnen situativ verfügbaren Handlungsalternativen diejenige aus, die sie dann auch tatsächlich ausführen?“ /20/
- *Homo Sociologicus*: „ein Handelnder, der sein Handeln an sozialen Normen ausrichtet“ /20/
- *Homo Oeconomicus*: „...handelt so, dass er damit seinen erwarteten Nutzen maximiert.“ /21/
- „*Emotional man*“: Handeln aufgrund von (spontanen) Emotionen

# Fremdverstehen und Typisierung

- *Fremdverstehen*: in andere hinein versetzen. Problem: „Niemand kann bekanntlich in einen anderen hineinschauen“ /28/ ... „Fremdverstehen vermittelt immer nur eine Ahnung“ /29/
- Die Soziologie begnügt sich in der Regel mit *Typisierungen*. Denn „Soziologische Erklärungen beziehen sich immer auf gleichartiges Handeln Vieler.“ (29/
- Intersubjektivität – Konformität wechselseitiger Erwartungen

# Eigenschaften sozialer Strukturen (Hartmut Esser)

- Steuerung sozialer Prozesse durch selektive Bereitstellung bzw. selektiven Ausschluss von Opportunitäten; Einschränkung von Wahlmöglichkeiten durch Restriktionen;
- Vorhandensein von Regelmäßigkeit und sozialer Ordnung; Abwesenheit von Chaos und Zufall; Vorhandensein systematischer Differenzen; strukturierte Verteilung von Merkmalen;
- Dauerhaftigkeit von Zuständen; regelmäßig sich wiederholende Prozesse; strukturiert sich ändernde Prozesse;
- Institutionalisierung von sozialen Regeln und institutionelle Verbindlichkeit von Regeln.

# Typen sozialen Handelns (Max Weber)

- *Zweckrationales Handeln*: Handeln orientiert sich an der Tauglichkeit der Mittel zur Erreichung von Zwecken bzw. Zielen
- *Wertrationales Handeln*: Eigenwert einer Handlung – sie geschieht „um ihrer selbst willen“ – sie ist also solche „wertvoll“
- *Affektuelles Handeln*: auf unmittelbare, spontane Emotionen zurückgehend
- *Traditionales Handeln*: standfest an überlieferten Gewohnheiten und Vorschriften festhalten

# Zwei Beispiele für nicht intendierte Folgen individuell rationalen Handelns

- Allmende
- „umweltmoralisches“ Handeln

